

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal - Anästhesie - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Abteilung: Anästhesie

N= 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□	◆		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□			◆
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆			

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Abteilung: Anästhesie

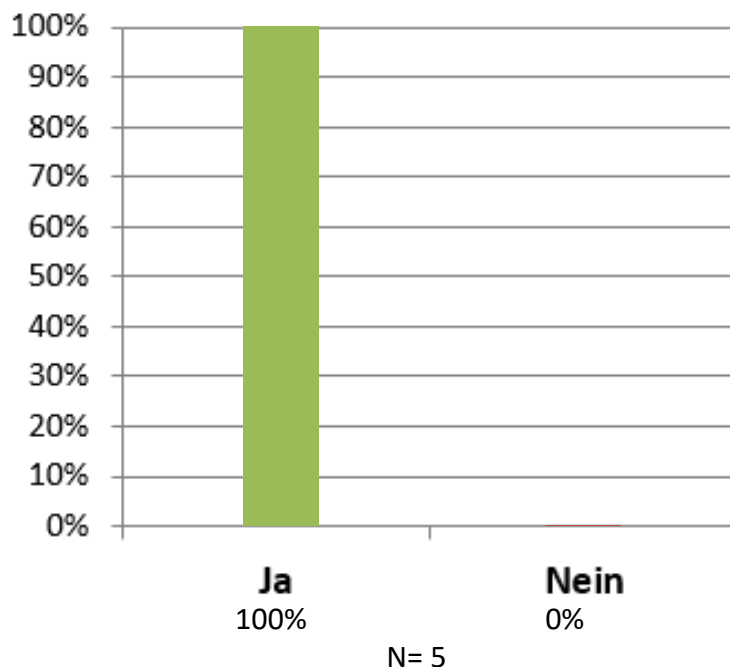
N= 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	man viel praktisch lernt & das Team hervorragend ist	Das Team ist recht klein mit ca. 10 Mitarbeitern, man wird freundlich aufgenommen. In der ersten Zeit ist man einem Oberarzt zugeteilt, der sich explizit um die Pjler kümmert. In diesen 2-3 Wochen erlernt man das gesamte Handwerkszeug, kann alles fragen, quasi alles machen. Danach kann man nach Gusto mit jedem Kollegen mit in den OP gehen, bei Interesse auch von Einleitung zu Einleitung springen. Ich durfte RSIs durchführen, in der HNO 2-jährige intubieren, Arterien legen, Regionalanästhesien stechen und noch mehr	Die Intensivstation ist eher klein und es gibt Phasen, in denen kaum anästhesiologische Patienten vorhanden sind. Wer viel Intensivmedizin machen will, ist hier eher falsch.	
Student 2	Ja		praktische Ausbildung, gute Anleitung	fast keine Intensivmedizin möglich, sehr kleine Intensivstation	
Student 3	Ja	Ich kann das Tertial hier weiterempfehlen, weil man sehr viel intubieren darf. Nettes Team.	Intubationsanzahl	Stimmung in der Klinik. Es läuft viel nicht so wie es soll. Viele Diskussionen zwischen den verschiedenen Fachrichtungen.	1h Unterricht pro Woche für den Pjler
		Ich kann das Tertial hier nicht weiterempfehlen, weil es max. ASA III Patienten sind, die aus anästhesiologischer Sicht keine große Herausforderung darstellen und man als Pjler auch mal andere Sachen sehen muss/will. Des Weiteren ist keine Intensivzeit		Es gab keine PJ-Fortbildung hausintern im Fach Anästhesie.	

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

festgelegt, was auch daran liegen
mag, dass es z.B. zu meiner Zeit
immer nur 2 Intensivpatienten gab,
die aber eig auch immer nur zur
postoperativen Überwachung da
waren.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 4 Ja

Direkter Betreuer vorhanden, sehr
flache Hirarchien, Arbeitskleidung
reichlich vorhanden, gute Kantine

Auf der Intensivstation nur wenige
Patienten

Student 5 Ja